

1901

## AUSTRALIEN

Australien erklärt seine Unabhängigkeit von Grossbritannien. zvg



## ENGLAND

Königin Victoria stirbt, auf sie folgt Edward VII. zvg



## MUSIK

Hinschied des italienischen Komponisten Giuseppe Verdi. zvg



## SCHWEDEN

Die ersten Nobelpreise werden verliehen. Der Friedensnobelpreis geht an Henri Dunant. zvg

## SCHWEIZ

In der Schweiz wird die revolutionäre sozialistische Partei gegründet; sie will auch mit den Mitteln des Terrorismus agitieren.

1 22 27

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

MEDIZIN – DIE KLINIK SAINT-AMÉ IN SAINT-MAURICE UND DAS SPITAL VON MALÉVOZ IN MONTHÉY WERDEN GEGRÜNDET

# Erste chirurgische Eingriffe im Wallis

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts müssen alle Patienten, die einen chirurgischen Eingriff benötigen, den Kanton verlassen und nach Lausanne oder Genf gebracht werden. Man kann sich nun die Erschwernisse und das Leiden, das mit solchen Transporten auf schlecht ausgebauten Strassen verbunden ist, unschwer vorstellen. Aber diese Art von Pflege ist im Wallis noch nicht möglich.

Der Chorherr Pierre Ferdinand Alexandre Bourban wird zusammen mit den Ordensschwwestern des heiligen Mauritius diesen Mangel beheben. Gemäss den Schilderungen von Schwester Bertha Lütolf entsteht im Jahre 1886 «zweihundert Fuss unter der Einsiedelei, in der Sankt Amé gelebt hat», in einer Villa, die man den Ordensschwwestern vermacht hat, ein Spital. Zuvor dient diese Einrichtung der Behandlung von Waisenkinder mit angeschlagener Gesundheit. Die Chronistin merkt an, dass der Chorherr Bourban «nicht gezögert hat», die Zweckbestimmung «ein wenig zu ändern».

**Leiden lindern**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts halten sich in der Region von Saint-Maurice sehr viele Arbeiter auf, die mit dem Bau der Festungsanlagen beschäftigt sind, welche den Eingang zum Rottental sichern sollen. Man spricht von 700 Arbeitern. Die Bauwerke fordern viele Opfer, nicht selten Schwerverletzte. Angesichts dieses Leides kann Chorherr Bourban nicht untätig bleiben. Er beschliesst, Saint-Amé zu einer Klinik auszubauen. Er sieht darin einen «kleinen Zweig im grossen



Die Klinik von Saint-Amé am Beginn des 20. Jahrhunderts. zvg

Werk der Barmherzigkeit der Kirche».

**Krankenschwestern – in Paris ausgebildet**

Die Ordensschwwestern des heiligen Mauritius üben die paramedizinischen Funktionen im neuen Spital aus. Einige von ihnen werden zur Ausbildung nach Paris gesandt. Nach ihrer Rückkehr helfen sie sachkundig und diplomiert bei der ersten Operation, die am 10. August 1901 vorgenommen wird. Das Leben einer Witwe mit drei Kindern wird gerettet. Chorherr Bourban fordert drei Dinge

von den Krankenschwestern: Sie sollen «im Kopf die Kenntnisse, in den Händen eine absolute Hygiene und im Herzen die Mildtätigkeit von Jesus Christus» haben. Die Schwestern arbeiten nach diesen Grundsätzen und stellen dies immer wieder unter Beweis.

**Vergrösserungen**

Bald ist die Klinik zu klein. Sie wird mehrmals ausgebaut. Zurzeit bietet sie keine Akutpflege mehr an, sondern widmet sich als Geriatrie-Zentrum des Unterwallis den Betagten der Region.

**EINE PSYCHIATRISCHE KLINIK**

Im Jahr 1901 wird das Gesundheitshaus in Malévoz eröffnet, die erste psychiatrische Klinik des Kantons. Der Gründer und erste Direktor, Doktor Paul Repond, stammt aus Marsens im Kanton Freiburg, wo das psychiatrische Kantonsspital steht.

Ab dem Zeitpunkt seiner Eröffnung ist das Psychiatrie-Spital in drei Pavillons untergebracht. Dort werden Patienten je nach ihrem Krankheitsbild untergebracht. Dabei werden die Patientinnen und Patienten nicht nur nach ihrem Befund, sondern auch nach ihrem Geschlecht getrennt untergebracht.



Im Wallis entsteht in Malévoz eine erste psychiatrische Klinik. zvg

Malévoz macht wie andere Kliniken in den darauffolgenden Jahren eine grosse Entwicklung durch und gehört heute zum Spital Wallis.

## SOZIALISTISCHE PRESSE

**«La Lutte» von Ulrich Gaillard**

Es gibt im Kanton bereits konservative und radikale Publikationen. Zu ihnen gesellt sich nun noch eine erste sozialistische Zeitung. Am 25. Mai 1901 erscheint die erste Nummer der «Lutte», also des «Kampfes».

Das Blatt lässt es nicht mit Halbheiten bewenden und kennt gegenüber der Kirche keine Gnade. Die «Lutte» versteht sich ausdrücklich als antiklerikal. Es findet sich für den «Priesterfresser» aber keine Druckerei im Wallis. So wird das Kampfblatt in Lausanne produziert. Gleichwohl fehlt es im Wallis nicht an Abonnenten. Die Zeitung gefällt den Regierenden nicht; sie wird mehrmals beschlagnahmt, wenn sie nach dem Dafürhalten der Behörden zu weit geht.

Chefredaktor der «Lutte» ist der aus dem Bagnes-tal stammende Ulrich Gaillard, ein Lehrer und ehemaliger Zögling der Normalschule von Sitten, die in aller Strenge von den Marianisten geführt wird. 1900 verlässt Gaillard das Schulwesen, um sich ganz dem Journalismus und der sozialen Indoktrination zu widmen.

**Namensänderung**

Vier Jahre nach ihrem ersten Auftritt ändert die «Lutte» ihren Namen in «La libre pensée» um; sie wird nach wie vor in einer kommunistischen Druckerei in Lausanne produziert.

Die Geschichte der sozialistischen Blätter geht weiter. 1910 arbeitet Gaillard mit Karl Dellberg zusammen, dem ersten sozialistischen Grossrat des Wallis aus Brig. Sie geben «La Justice» heraus. Gaillard stirbt 1933 in Malévoz. Später wird der «Peuple Valaisan» herausgegeben; er erscheint heute noch in elektronischer Form.

## ANZEIGE

## WETTBEWERB

www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:  
seine einmalige Art, bei kulturellen  
und sportlichen Grossveranstaltungen  
gemeinsam zu feiern und zu fiebern.»

Serge Gaudin  
41 Jahre, Co-Präsident Organisationskomitee der Patrouille des Aiguilles-Rouges  
Wohnhaft in Grimisuat



Die WKB ist Hauptsponsor  
der Patrouille des Aiguilles-Rouges.



Walliser  
Kantonalbank